



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. April 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Da für die staatliche Bezirks-Viehprämierung ganz wenige Anmeldungen eingekommen sind, werden die Ortsbehörden hiemit veranlaßt, die betreffenden Viehbesitzer hierauf aufmerksam zu machen.

Der Termin zur Anmeldung läuft mit dem 1. Mai ab. Vergl. oberamtl. Erlaß vom 22. März d. J. Wochenbl. Nr. 37.

Calw, 20. April 1895.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw. Der evangelische Männerverein hat Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr an, sein Jahresfest mit einer Familienzusammenkunft im badischen Hof gefeiert. Der Vorstand, Herr Dekan Braun, erstattete Bericht über den Stand des Vereins, woran sich eine Umschau auf sozialem, politischem und kirchlichem Gebiete schloß. Hinsichtlich der Zukunftswünsche unserer sozialdemokratischen Mitbürger wurde auf ein lehrreiches Experiment hingewiesen, welches China in Zeiten schwerer Zerrüttung schon im 11. Jahrhundert mit der Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden, sowie an Kapitalvermögen gemacht hat. Die Lust zur Arbeit ließ merklich nach. Namentlich verloren die Bauern das Interesse an der Bebauung des Bodens, da sie die ganze Ernte an den Staat abzuliefern hatten. So verzehrten sie die vom Staat

gelieferte Saatfrucht lieber, als daß sie sich mit der Aussaat bemühten. Weite Strecken wurden gar nicht mehr angebaut. Die Folge war Hungersnot, bei welcher nur die neuen Machthaber sich zu bereichern wußten, so daß die Ungleichheit bald wieder da war. Endlich, nachdem das Chaos 15 Jahre lang gedauert hatte, kehrte man wieder zu vernünftigeren wirtschaftlichen Grundsätzen zurück. Im weiteren Verlauf der Feier erfreute Herr Rektor a. D. Dr. Müller die Versammlung durch ein sinniges Gedicht, ferner Herr Kaufmann Leukhardt durch den schönen Vortrag einer Gerol'schen Dichtung. In höchst dankenswerter Weise spendete ein Sängerkhor mehrere gut vorgetragene Lieder. Mit gemeinsamem Schlußgesang endigte die anspruchlose Feier.

* Calw. Wie wir hören, ist Hr. Schul-lehrer Bachteler als Hausmeister und Lehrer an die Verbesserungsanstalt für Mädchen in Rottenburg berufen worden und wird derselbe in 14 Tagen seine neue Stelle antreten.

SS Calw, 22. April. Zur Weiter-bildung der männlichen und weiblichen Jugend sollen laut Gesetz in sämtlichen Gemeinden des Landes Sonntags- und Fortbildungsschulen schon in aller nächster Zeit eingerichtet werden. In der Sonntagschule sind 40 in der Fortbildungsschule 80 Unterrichtsstunden zu geben. Für die männliche Jugend muß eine allgemeine Fortbildungsschule, für die weibliche kann eine solche errichtet werden. Der 80stündige Unterricht darf das ganze Jahr hindurch oder im Winterhalbjahr stattfinden.

Die Verpflichtung zum Besuche der allgemeinen

Fortbildungsschule erstreckt sich nur auf die aus der Volksschule entlassene Jugend, nicht auf diejenige, welche zuvor eine Real- oder Lateinschule besucht oder überhaupt eine über die Volksschule hinausgehende höhere Bildung erlangt hat.

Ferner erstreckt sich die Verpflichtung zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule nur auf diejenige männliche Jugend, welche nach ihrer Entlassung aus der Volksschule nicht eine höhere Lehranstalt oder eine gewerbliche Fortbildungsschule besucht.

Die Schüler des Reallceums, der gewerbl. Fortbildungsschule, der Handelsschule und ebenso die Schülerinnen der Töchtermittelschule hier, sind demnach von der Verpflichtung zur Sonntags- oder Fortbildungsschule befreit.

Die Sonntagschule muß 3, die Fortbildungsschule 2 Jahre besucht werden.

Von dem Recht der Verlegung eines 2stündigen Unterrichts auf den Sonntag soll nur ausnahmsweise Gebrauch gemacht werden.

Als Schulstrafen dürfen gegen Schüler der allgem. Fortbildungs- und Sonntagschulen neben Ermahnungen, Warnungen, Noten, Verweise, der Auflage Schularbeiten nachzuholen noch in Anwendung kommen 1) Verweis von der Schule, 2) Verweis von der Ortsschulbehörde und 3) strengerer Schularrest bis zu 12 Stunden.

Der Unterricht erstreckt sich in der Fortbildungsschule auf Religion (10 Stunden), Aufsatz (20 St.), Rechnen (20 St.) und Realien (30 St.). Das Lehrpensum, welches ganz dem praktischen Leben angepaßt ist, ist von der Oberschulbehörde genau festgesetzt, je-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Die Manöverstüke.

Novelle von Anna Gnevkow.

(Fortsetzung.)

Am Bette hingesunken lag wieder das Mädchen, das dunkle Haupt dicht neben der einen verwundeten Hand des Mannes, die Augen mit einem herzerreißenden Ausdruck zu dem Gesicht des Kranken erhoben. Er siebte, sicher siebte er, Elisabeth nur meinte er, konnte er meinen, wann hätte er ihr je Liebe gezeigt, wann wäre er ihr je etwas anderes gewesen als der treue Freund, wann hätte er ihr je Anlaß gegeben, über ihn zu triumphieren, wie sie sich dies früher so sehr, so heiß ersehnt?

Aber es war süß, seinen Liebesworten zu lauschen, eine kurze Minute hindurch zu wähnen, daß man selbst damit gemeint sei, und ihre Augen ließen nicht ab von dem Gesichte des Mannes, sie lauschte angestrengt auf das leise Gemurmel des Kranken: „Ich habe Dich so geliebt, Leonore, daß ich Dich für dies schönere, bessere Leben erkaufte, wenn ich Dich auch auf Erden einem andern überlassen mußte. Aber Kurt wird es einsehen, daß so viel Liebe, Treue und Leid auch ihren Lohn haben müssen, denn ich habe um Dich gelitten, gelitten im Park, als Du nur Augen für ihn zu haben schienst, auf dem Bivak, als Du Dich ihm wohl angelobt, und nun bist Du gern zu mir gekommen, nicht, Leonore, Du kamst gern?“

Ein heller Glanz, der Glanz wie von etwas Überirdischem legte sich über das bleiche Männerantlitz, es sah aus, als wolle der Tod in diesem Augenblick Besitz davon ergreifen, aber dicht neben ihm, Wange an Wange, schmiegte sich jetzt das leicht erglühete Gesicht Loris, aus ihren Augen strahlte kein Triumph, strahlte nur die Wonne über das Geständnis des Mannes, an dem es, seinen letzten Worten nach, ja nichts mehr zu zweifeln und zu deuteln gab, das ihr sagte, er liebe sie, sie nur allein, und mit bebenden Lippen flüsterte sie ihm zu: „Gern bin ich gekommen, o, so gern, weil es allein mein Glück ausmacht!“

„Leonore!“ — Die Lider des Mannes schlossen sich wieder, eine zuckende Bewegung des Armes schien anzudeuten, daß der Kranke gern nach der Hand der Geliebten gegriffen, und das Mädchen legte deshalb die feinen Finger leise, leise um die verhüllte Hand des Mannes. Gleich darauf hörte man die festen ruhigen Atemzüge eines Schlafenden durch die stille Stube, der Sonnenstrahl spiegelte sich in einem Paar leuchtender, glückseliger Mädchenaugen.

Eine halbe Stunde später kam Elisabeth, um ihren Platz am Krankenbett wieder einzunehmen, und sie sah mit so ängstlich forschenden Augen nach Leonore hinüber, daß diese sich fast unhörbar von ihrem Platze erhob und ihre Hand von der des Geliebten zurückzog.

„Er schläft, Liefelchen, er schläft,“ sagte sie dabei in fast jauchzenden Tönen zu der kleinen Amtmannstochter, „geben Sie acht, nun geht's der Genesung entgegen, auch sein Augenlicht hat nicht gelitten, und wenn er dann gesund wird, werde ich triumphieren und dem Doktor sagen, daß meine Nähe ihm die wahre Heilung gebracht.“

„Und er hat nichts gesprochen, nicht phantasiert, Sie nicht durch wirre Reden und Ausbrüche erschreckt und geängstigt?“ fragte Elisabeth dringend und sah Loris in das seltsam veränderte, leuchtende Antlitz.

„Er hat gesprochen, hat mich angesehen, mich erkannt und, wenn er auch noch in halbwachem Zustand wähnte, daß wir beide gestorben, so hat er mir doch gestanden — —“

„D, dann phantasierte er auch noch,“ schnitt Elisabeth in jammerndem Tone die Worte Loris ab, „denn, wenn er sich in seinen Irrreden mit Ihnen beschäftigte, kam alles, was er sprach, so wirr und kraus, so unverständlich heraus, daß man's empfand, nur das Fieber gebe ihm die wunderbaren Bilder ein, und im wachen Zustande würden sie alle wieder verschwinden.“

Leonore schüttelte den Kopf, ein siegreiches Lächeln teilte die rosigen Lippen, und abwehrend hob sie die Hände: „Nichts wird verschwinden, Liefelchen, nichts, denn wenn der Hauptmann erst wieder gesund ist, werde ich ihn fragen, ob ich ihn durch Hingabe meines ganzen Lebens die Leiden vergessen machen kann, die er jetzt um meinetwillen erduldet.“

doch mit der Ausdehnung, daß dem Lehrer ein ziemlich weiter Spielraum in der Auswahl des Stoffs gegeben ist.

Die hiesige Ortschulbehörde hat in Ausführung des Gesetzes beschlossen, an die bürgerlichen Kollegien das Ersuchen zu richten, es möchte sowohl für die männliche als für die weibliche Jugend eine allgemeine Fortbildungsschule errichtet werden. Da bei den Mädchen nur ein 2jähriger Besuch in Uebung war, nach den jetzigen Bestimmungen aber für die Sonntagsschule ein 3jähriger Besuch vorgeschrieben ist, so wird die Einführung der Fortbildungsschule auch für die Mädchen die einfachste Lösung sein. Der Unterricht bei den Knaben soll am Abend, der Unterricht bei den Mädchen bei Tag und zwar wahrscheinlich am Mittwoch nachmittag abgehalten werden.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn der Abendunterricht schon etwa um 6 Uhr beginnen könnte; für Schüler und Lehrer wäre dies eine willkommene Erleichterung; eine spätere Zeit bringt manche Unzuträglichkeiten mit sich.

Bei der weiblichen Jugend sollen 2, bei der männlichen wegen der kleinen Schülerzahl, da die meisten Schüler die gewerbl. Fortbildungsschule besuchen, 1 Abteilung gebildet werden.

Stuttgart, 20. April. Ueber das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Albrecht ist heute kein Bulletin mehr ausgegeben worden, da es dem hohen Patienten fortwährend gut geht.

Stuttgart. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe i. J. 1896. Wie wir hören, beanspruchen die bis jetzt eingelaufenen zahlreichen Anmeldungen bereits ein Drittel des verfügbaren Raumes. Erfahrungsgemäß lassen sich Interessenten in Ausstellungsangelegenheiten gerne Zeit bedenken aber nicht, daß das Komitee nur bei frühzeitiger Anmeldung seine Dispositionen treffen und namentlich etwaige Spezialwünsche berücksichtigen kann. Es ist deshalb sowohl im eigenen Interesse der Herren Aussteller, als auch in demjenigen des ganzen Unternehmens gelegen, beabsichtigte Anmeldungen schleunigst zu bewirken.

Feuerbach, 20. April. Im hies. Gewerbeverein hielt dessen Vorstand Dr. Hesse am Freitag einen Vortrag über Butter und Margarine. An der Hand von Tabellen und Zeichnungen, an den aufgelegten Proben von Kunstbutter, Margarine und verschiedenen Fettstoffen und Oelen wurden die Anwesenden über die Verschiedenheit der einzelnen Produkte sowohl hinsichtlich ihres Nährwertes als hinsichtlich ihrer Einwirkungen auf die Gesundheit aufgeklärt. Zum Schlusse sprach der Vortragende seine Ansicht dahin aus, daß die in Deutschland bestehenden 80 Kunstbutter- und Margarine-Fabriken den Preis des Naturbutters nicht wesentlich beeinflussen, auch für die Landwirtschaft nicht schädlich wirken. Durch lebhaften Beifall wurde dem Redner der Dank der Anwesenden ausgesprochen.

Hohenheim, 18. April. Das ausgedehnte Erdbeben, welches in der Nacht vom Ostermontag auf den Ostermontag im südlichen Teil von Oesterreich und im östlichen Oberitalien aufgetreten ist, wurde auch hier in Hohenheim wahrgenommen. Mit der hier befindlichen meteorologischen Station I. Ordnung ist eine Erdbebenbeobachtungsstation verbunden, welche eine größere Anzahl von zum Teil sehr empfindlichen Seismometern enthält. In der genannten Nacht um 11 Uhr 18 Min. 30 Sek. wurde durch eines der Instrumente, welches mit einem selbstthätigen elektrischen Läutwerk versehen ist, der meteorologische Beobachter alarmiert, und es ergab sich, daß drei von den Seismometern übereinstimmend einen in süd-nördlicher Richtung verlaufenden Erdstoß aufgezeichnet hatten. Der angegebene Zeitpunkt ist in guter Uebereinstimmung mit den vom Herde des Erdbebens mitgeteilten Zeiten.

Schwäb. Gmünd. Am 25. und 26. Juni ds. Js. findet dahier der X. Verbandstag des aus ca. 70 Birttsvereinen bestehende Landesverbands der Birtte Württembergs statt und wird, wie in früheren Jahren mit demselben eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe hiemit verbunden werden, welche vom 23. bis 30. Juni dauern soll. Um die Aussteller für ihre Mühe zu entschädigen, wird mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden sein und werden sämtliche Gewinne im Betrage von über 3000 Mk. ausschließlich in der Ausstellung gekauft und soll ferner, und zwar zum ersten Male, eine Prämierung hervorragender Leistungen mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen stattfinden. Zur Beteiligung an dieser, die günstigsten Chancen bietenden Ausstellung, werden die Herren Fabrikanten u. z. zahlreicher Beteiligung eingeladen mit dem Bemerken, daß die Anmeldeformulare von der „Deutschen Wirtszeitung in Stuttgart“ zu beziehen sind. Daß bei der riesigen Ausbreitung und der zunehmenden Bedeutung der Wirtsgewerbeorganisation in Württemberg der Besuch des Verbandstages ein sehr zahlreicher werden wird, ist nicht zu bezweifeln, umso mehr als der sehr rührige Wirttsverein in Gmünd jetzt schon alles aufbietet, dem X. Verbandstag eine würdige Stätte zu bereiten.

Heilbronn, 18. April. Der Verein der mittleren Stadt hatte für gestern Abend seine Mitglieder und weitere Interessenten zu einer öffentlichen Besprechung 1) der Ueberbürdung der Schüler an den höheren Lehranstalten und 2) einer Milderung der Unterrichtszeit an der kaufmännischen Fortbildungsschule eingeladen, welcher Einladung indessen nur 24 Herren Folge leisteten. Der Vereinsvorstand, Herr Bankdirektor Fuchs, eröffnete die Versammlung und besprach an Hand der bekannten Eingabe von Professor G. Jäger in Stuttgart, welcher die Hausaufgaben abgeschafft wissen will, eingehend das erstere Thema. Redner führte aus, daß die Forderungen

Jägers zu weit gingen, daß eine Ueberbürdung der Schüler durch die Hausaufgaben jedoch faktisch vorhanden und es wünschenswert sei, wenigstens für die untersten Klassen die letzteren ganz abzuschaffen, für die oberen Klassen zu ermäßigen. Bei der sich lange hinziehenden Diskussion ergab sich, daß viele der Anwesenden mit der Ansicht des Vorsitzenden einverstanden waren, wogegen Professor Dürr erklärte, die Hausaufgaben könnten nicht entbehrt werden, schon um die weniger strebsamen Schüler zur Arbeit und zum Lernen anzuhalten. Würde eine Eingabe für Abschaffung der Hausaufgaben gemacht, so sei er überzeugt, daß es an einer Gegeneingabe seitens vieler Eltern für Beibehaltung derselben nicht fehlen werde. Auch Professor Knapp stellte sich auf diesen Standpunkt. Die Hausaufgaben dienten namentlich dazu, die Schüler zum selbstständigen Arbeiten heranzuziehen. Man sei indessen beim Gymnasium längst damit beschäftigt, die Hausaufgaben auf das äußerste Maß zurückzuführen. Auch sorgten bestimmte Vorschriften dafür, daß ein gewisses Maß eingehalten werde. Freilich werde es weniger Maß gebenden oder strebsamen Schülern schwerer, die Aufgaben in gleicher Zeit zu erledigen, als den begabteren und strebsameren. Der Vorsitzende betonte nochmals, daß es wünschenswert sei, daß eine Verminderung der Hausaufgaben sich ermöglichen ließe, und ersuchte den anwesenden Gemeinderat Schmidt, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung der betr. G.-R.-Kommission zur Sprache zu bringen, was derselbe zusagte.

Weinsberg, 19. April. Auf der am Ostermontag in Heilbronn stattgehabten Ausstellung hatte Herr Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg zwei deutsche Jagdhunde ausgestellt, wovon der eine (2 jährig) von der Ausstellung weg entwendet wurde. Der Hund ist etwa 150 Mark wert. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

Ebingen, 20. April. Den Hauptgewinn der Fachsenfelder Lotterie von 15000 Mark hat, wie jetzt bekannt wird, Wilh. Landenberger, Strumpfw Weber b. Becher hier gewonnen, ein Mann, der das Geld recht gut brauchen kann und dem es zu gönnen ist. Landenberger und einige seiner Kinder sollen das Geld zum Loos, welches kurz vor der Ziehung gekauft wurde, zusammengelegt haben.

München, 20. April. Dem Vernehmen nach wurde gestern Abend der Einbrecher, der bei dem Juwelier Fix für 30000 M Waren gestohlen hatte, verhaftet. Derselbe wollte sich mit seinem Raub nach Australien flüchten.

Amsterdam, 21. April. Einem Gerücht zufolge soll der deutsche Kaiser in den ersten Tagen des August zu einem stägigen Besuche der königlichen Familie hier eintreffen.

Paris, 20. April. Gestern Abend fand hier eine Versammlung statt, um gegen die Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Kiel zu protestieren.

Elisabeth schlang die Finger ineinander, dunkle Röte stieg in ihre Wangen, und atemlos fragte sie: „Und Kurt Waldau?“

„Wird sich trösten“, erwiderte Leonore ernst und wandte sich dann schnell wieder dem Kranken zu, der eine leise Bewegung gemacht.

Ein langer Abend und eine lange Nacht kamen dann noch, welche die kleine Wanderverstöße am Lager des Verwundeten zubrachte, nicht mit der Ruhe, mit der sie sonst dort geseßen, mit tosenden, stürmischen Gedanken, die ihr den Schlaf fern gehalten hätten, auch wenn sie es sich nicht vorgenommen, für den Leidenden zu wachen und zu sorgen.

Morgen sollte er ja kommen, der Mann, mit dem sich ihre Gedanken in all den verfloßenen Tagen so viel beschäftigt, auf dessen Ankunft sie sich so gefreut, der ihr so lieb und freundlich begegnet war, fast so gut, wie die Brüder, nein, rücksichtsvoller noch als diese, denn Fritz und Richard nedten doch oft auf eine so häßliche, unangenehme Weise. Und wenn dann Kurt kam, an den sie nicht zu denken vermochte, ohne daß es ihr in der Brust seltsam pochte und hämmerte, wenn er Leonore entgegentrat, wenn er ihr sein volles, warmes Herz antrug und mit einem „Nein“ tortgeschickt wurde, weil sich Lori ihrem Pflichtgefühl zu opfern und den Hauptmann zu heiraten dachte, was dann? — Dann würde die Zukunft für den jungen Landwirt eine endlose Kette trauriger Tage bringen, fahl und bleich würde sein sonst so blühendes Gesicht werden, der Glanz der Augen erlöschen und kein Lächeln mehr die roten Lippen unter dem blonden Värtchen teilen. Elisabeth schauerte in sich zusammen, nein, sie konnte es nicht mit ansehen, wenn das Verhängnis hereinbrach, konnte nicht dabei sein, wenn Kurt, resigniert und traurig, Schloß Ellerstädt den Rücken kehrte; trug sie doch die Schuld daran, daß Leonore hinter Hugo Erbachs Geheimnis gekommen, mußte sie doch am Lager des Kranken fest verharren, wenn Fräulein von Ellerstädt auch noch so dringend gebeten, sie mit dem Hauptmann allein zu lassen.

Am andern Morgen stand sie deshalb auch vor der Baronin und bat nun, wo der alte Arzt am gestrigen Abend noch erklärt, daß Herr von Erbach bald ge-

nesen, und sein Freund Waldau ja zur Pflege da sein werde, sie nach Hause fahren zu lassen; aber Frau von Ellerstädt schüttelte mit einem beinahe liebevollen Lächeln das Haupt und hielt mit sanftem Druck die Hand der kleinen Manöverstöße fest.

„Was glauben Sie denn von uns, Liesel, denken Sie denn, daß wir Sie nur für die Tage der Not bei uns haben wollen und Sie in den Tagen der Freude ziehen lassen würden? Und Freude und Lust werden doch hoffentlich nun wieder bei uns einkehren und darin gipfeln, daß es, wie ich Ihnen im Vertrauen mitteilen will, eine Verlobung giebt, zu der nur noch der Schlußakt fehlt, denn die Herzen der beiden jungen Leute haben sich längst gefunden.“

Auch hier eine Enttäuschung, ein Fehlschlag, der wie der frostige Reif alle Blüten des Glücks zerstören würde; Elisabeth seufzte tief und sprach mit einer an ihr nie gekannten Festigkeit noch einmal die Bitte aus, abreisen und heimkehren zu dürfen.

Prüfend ruhte das kluge Auge der Baronin auf dem leidenschaftlich erregten Gesichtchen des Mädchens, und dann senkte sie ihre Stimme ein wenig, um flüsternd zu sagen: „Gut, Elisabeth, so hat aller Fassung! Hat meine kleine, vernünftige Stütze etwa auch ein Herzensgeheimnis zum Mütterchen zu tragen, sollte sich das Bild des Schüßlings da oben in unserm Erkerzimmer der jungen barmherzigen Schwester in die Seele geschlichen haben und sich dies Geheimnis mit den Neben des Hauptmanns Erbach decken, der mir in seinen gesunden Tagen so oft erzählt, er halte es für das größte Glück, einen eigenen Heerd, eine traute Häuslichkeit zu besitzen, in der das Weib seiner Wahl schalte und walte? Nun, nun, Elisabeth, Sie brauchen nicht so erschreckt auszufahren“, fuhr sie lächelnd fort, „ich habe es wohl bemerkt, daß der Herr Hauptmann großes Gefallen an dem Lieselchen fand, ganz abgesehen davon, daß er Ihrem Papa sein Leben schuldet, und es sollte mich freuen, nähme er für den Unfall, der ihn durch Loris Rettung getroffen, aus unserm Hause die Aussicht auf ein häusliches Glück mit fort, das er sich so heiß ersehnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Versammlung wurde so stürmisch, daß die Polizei mehrmals mit Auflösung drohte und mehrere Verhaftungen vornahm. Schließlich wurde unter allgemeinem Tumult eine Tagesordnung angenommen, worin der Regierung „der Ausdruck der öffentlichen Verachtung“ übermittelt wird.

Petersburg, 20. April. Die russische Presse drückt einstimmig Beunruhigung wegen der Erwerbung festländischer Besitzungen durch Japan aus. Nowoje Wremja sagt, Rußland dürfe eine Gebietsabtretung nördlich vom Golf von Pelschili nicht dulden. Japan möge Wei-hai-wei und beliebiges südliches nehmen, aber nichts von Nordchina. Nowosi wünschen eine Konferenz der Großmächte, bezweifeln aber die Einnützigkeit der letzteren und glauben, das Ultimatum

einer einzigen Nacht werde genügen, Japan zu Zugeständnissen zu bewegen. Swiet fordert Entschädigung durch die russische Annexion der Mandchurei bis zu den natürlichen Gebirgsgrenzen und eines Teiles von Korea mit Port Lazarew.

Wien, 20. April. Der von der geologischen Reichsanstalt zur Untersuchung der Erdbeben in Laibach delegirte Dr. Sueß sandte der Anstalt folgendes Telegramm: Nach den bisherigen Untersuchungen an den Gebäuden ist der Hauptstoß, wie dies auch mit den Angaben der Einwohner übereinstimmt, als ein Transversalbeben mit nicht unbedeutenden Vertikalkomponenten, Stoßrichtung west-nordwestlich, zu konstatieren. Der auf Alluvien erbaute Stadtteil ist bedeutend stärker erschüttert als derjenige auf den

anstehenden Gesteinen. Dasselbe beobachtete Dr. Sueß gestern in den Ortschaften im Nordosten.

Wien, 21. April. In der Pulverfabrik Blumau fand gestern nachmittag eine Explosion statt, wobei 3 Arbeiter schwer und einige leicht verletzt wurden. Es sind etwa 250 kg Schießbaumwolle explodiert. Die Fabrikräume sind stark in Mitleidenschaft gezogen, daß der Betrieb für längere Zeit ruhen muß.

Temesvár, 21. April. Die letzten Donaudämme sind gestern nachmittag durchgebrochen und haben weitere 25,000 Joch bebauten Feld unter Wasser gesetzt. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar. Die deutsche Kolonie „Rudolfsgrube“ ist vollständig vernichtet; etwa 200 Häuser sind zerstört.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	20. April 1895.	Darlehenskassenverein Neuweiler, eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl. mit Sitz in Neuweiler.	In der Generalversammlung vom 4. d. Mts. wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Johs. Seeger, Hirschwirts in Neuweiler, in den Vorstand gewählt und zwar als Vorsteher Pfarrer Binder in Neuweiler.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf



Montag, den 29. April, vormittags 1/2 10 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim aus Vord. Dickemerschlöfle und Felsenweg, sowie Scheidholz aus Dickemerschloß:

Am.: 4 eich. Scheiter, 10 buch. Prügel, 11 Nadelholz-Späler, 72 dto. Scheiter, 46 dto. Prügel, 17 eich., 3 buch., 281 Nadelholz-Anbruch; Reifig: 370 buch., 3290 Nadelholz-Wellen gebd., 1950 ungebd. Nadelholz-Wellen und Schlagabraum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr auf dem Bahnhof Teinach für Dickemerschlöfle, bei den Brunnentrögen für Felsenweg.

Aufforderung.

Es wird demnächst eine Visitation der Abtritte, Winkel und dergleichen vorgenommen werden. Die Hausbesitzer, bei welchen überlaufende, rinnende oder nicht genügend bedeckte Tröge, nicht gründlich gereinigte Winkel, nicht gut eingemachte Dungstätten angetroffen werden, müssen zur Strafe gezogen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Reifig-Verkauf



am Mittwoch, den 24. d. Mts., vorm. 1/2 10 Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Meistersberg Abt. Mzenberg, Kutuksfelsen und Hardtwald Abt. Hardeberg:

3030 Stück Nadelholzwellen, 240 buchene und 190 eichene Wellen, sowie 4 Flächenlose Schlagraum.

Gemeinderat.

Althengstett.

Aus den hiesigen Pflanzschulen können noch 6000 Stück 3jährige verschulte


Fichtenpflanzen

abgegeben werden.

Schultheißenamt.
Fik.

Simmozheim.

Holzverkäufe.



Aus dem Gemeindefeld Hönig und Culert am Montag, den 29. April l. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an:

83 Rottannen- und Korchenstämme mit zus. 115 Fm., 37 Eichenstämmchen, 10 Bauftangen;

von nachmittags 1 Uhr an:

11 Nm. eichene und 71 Nm. Nadelholzscheiter, 3750 eichene und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft vor- und nachmittags im Ort vor dem Rathaus.

Aus dem Gerechtigkeitswald am Dienstag, den 30. April l. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an:

372 Rottannen- und 10 Weißtannenstämme mit zus. 520 Fm., worunter zahlreiche Stämme von 1 1/2 bis 4 1/4 Fm.,

29 Korchen mit 42 Fm.;

am Mittwoch, den 1. Mai l. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an:

225 Stangen von 7-9 m Länge, 1100 " " 5-7 " " 2390 " " 3-5 " "

83 Nm. Nadelholzscheiter, 250 Reißwellen.

Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.

Zusammenkunft am Dienstag und Mittwoch beim Hof Georgenau.

Gemeinderat.
Vorstand: Hilligardt.

Sommenhardt.

Brennholzverkauf.



Am Freitag, den 26. April 1895, von morgens 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen Halden, Birkenwald und Tannenhaus:

158 Nm. Brennholz und 10 Nm. Pfahlholz.

Zusammenkunft bei der Marmorfägerei im Teinachthal.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Auktion.

Emil Sänger am Markt

versteigert am

Mittwoch, den 24. April, in seiner Wohnung von morgens 8 Uhr ab gegen Barzahlung:

- 1 Küchenschrank ohne Aufsatz,
- 4 Stück Rohrgefäß,
- 1 Tafelwage ohne Gewicht,
- 1 Brückenwage mit Gewicht,
- 2 St. Gallerfestangen,
- 1 Kinderwagen,
- 1 Holzbank,
- 1 Soxhelet-Apparat,
- 3 Stehlampen,
- 3 Vogelkäfige,
- Spazierstöcke,
- lackierte Kaffeebretter und eine Anzahl Kinderservice,

ferner:

- eine Partie einzelne Gläser, sowie
- Gebrauchs- und Luxusartikel aller Art.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein der Obige.

Zwei fleißige

Mädchen

finden dauernde Beschäftigung.

Wsch. Krahenfabrik.

Mein unteres

Logis

habe ich sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

Friedrich Kugel, Metzger.

Ein jüngeres, kräftiges

Kindsmädchen

findet sofort Stelle.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

Ein jüngerer

Bäcker

findet eine Stelle. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Ein kräftiger junger Mensch findet eine

Lehrstelle

auf dem Sägewerk Sirau.

1200 Mark

werden für einen pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Akt. Staudenmeyer.

Lehrstelle.

Im Auftrag von Herrn Bädermeister Fritz Pfau, königl. Hoflieferant, Wildbad, suche ich einen kräftigen Jungen sofort in die Lehre.

Adolf Lutz, Kunstmühle.

Das bisher von Hrn. Schullehrer Kübler bewohnte

Logis

ist auf Jacobi zu vermieten.

S. Giebenrath, Bäcker.

Ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmern und sonstigem Zubehör nebst großer Werkstätte ist bis Jacobi zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermieten.

Zu erfragen Bahnhofstraße 409.

Zu vermieten

hat der Besitzer des Hauses Nr. 489 im Bischoff dahier auf Jacobi seine zwei Logis an einen oder zwei Mieter.

Nähere Auskunft erteilt der jetzige Mieter.

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Arbeiter

auf französischen Fangsüßlen können von mir auf Serrentvesten-Vorderteile dauernd beschäftigt werden.

Louis Hirsch, Mühlhausen (Thüringen).

Ein größeres Quantum

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

Einladung ^{ZUR} Beteiligung ^{an der} **Ausstellung** für Elektrotechnik und Kunstgewerbe

in **Stuttgart**, Juni bis September 1896 unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs nach veröffentlichtem Programm. — Vorläufiger Anmeldungstermin: 1. Mai 1895. — Programme und Anmeldeformulare durch das **Ausstellungsbureau, Gewerbehalle, Stuttgart.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn **Rothfuß** in der Vorstadt mein Geschäft eröffnet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, indem ich pünktliche und saubere Arbeit zu billigt gestellten Preisen zusichere.

Achtungsvoll
J. M. Girrbach, Schuhmacher.

Ausverkauf.

Bringe folgende aus einer Konkursmasse erworbene Eisenwaren weit unter Fabrikpreisen zum Verkauf:

Baumsägen und -Blätter, Blechsheeren, Haagsheeren, Schüttersägen und -Blätter, Küferschneid- und -Hämmer, Maurerhämmer, Fleischerhämmer und -Blätter, Breneisen, Schürhaken, Beile, alle Sorten Bohrer, ein größeres Quantum Orter.

Zugleich empfehle mein Lager in neuen Feilen aller Sorten, wie auch besserer Sägen und Blätter.

Heinr. Herion,
Feilenhauer.



Schnell-Postdampfer-Linie Havre—New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Ueberrahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäck.

Absahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und — da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die sicherste Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii.

Eier! Eier!

Meiner werten Kundschaft empfehle ich eine Spezialität Eier, welche zur sofortigen Verwendung wie zum Einkochen gleich vorzüglich ist, so billig wie jede Konkurrenz.

Dalkolmo.

Uforzheim.

Wegen Umanus werden viele gebundene Bücher billig abgegeben; darunter „Gartenlaube“, „Daheim“, „Illustr. Zeitung“, „Illustr. Welt“, „Heber Land und Meer“ und verschiedene kleine Werke.

Näheres bei **G. Männer, Kaufm.**, Lindenstraße 20, 2 Tr.

Strickmaschinen-Arbeiter-Gesuch.

In eine größere Strickerei des württbg. Oberlandes wird ein älterer tüchtiger Maschinenstricker, der alle vorkommenden Strickereien auf Westen und Röcke ganz selbständig zu fertigen weiß und die verschiedenen Systeme von Strickmaschinen gründlich versteht bei hohem Verdienste und dauernder angenehmer Stellung sofort zu engagieren gesucht. Ebendasselbst finden 2 jüngere Stricker oder Strickerinnen auf glatte Arbeit dauernde und lohnende Beschäftigung. Offerten unter R. D. 800 sind an die Exped. d. Bl. einzureichen.

2000 Mark

werden gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollichs Hayr Milkon, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2.— u. M. 4.—.

Hauptdepôt **J. GROLICH, Brunn.**

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.
Calw bei **G. Krimmel, Kaufmann.**

Weinberg,

Station Liebenzell.

Der Unterzeichnete hat 5 Stück echte Schweizer (Angora-)

Gaisen,

sämtlich neuweilig, zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

W. Luz, Ziegenhändler.



Lipton's Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei **E. Georgii.**

Wasserglas,

zum Aufbewahren von Eiern, empfiehlt billigt **R. Hauber.**

Frisch eingetroffen:

schöne neue, gelbe, haltbarste und feinste

ägypt. Zwiebeln.

Empfehle solche Wiederverkäufern zu den äußerst billigsten Tagespreisen.
Sitzler am Marktplatz.

Most-Rosinen!

„Nymphio“, beste Sorte, empfehle, um schnellen Absatz zu erzielen, zu sehr billigem Preis.

D. Herion.

Pfälzer Weissweine,

einige Pöstchen hübsche 1893er, hat vortheilhaft zu begeben

Max Wolff,
Edenkoben (Rheinpfalz).



Gestutzter schwarzer

Sund

verkauft. Sofortige Rückgabe gegen Belohnung erbittet **Pfau, Calw.**

Gültlingen.



Am 18. April ist mir

ein Dachshund

zugelaufen.

Der Eigentümer kann denselben abholen gegen entstandene Kosten.

Schwarz, Sailer.

Gehingen.

Die Kinder des † Joh. Gräber bringen Mittwoch, den 24. ds. Mts., mittags 1 Uhr,



2 schwere Schaffkühe,

wovon eine trächtig und eine hochträchtig, zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Calw. Fruchtpreise am 20. April 1895.

Getreide-Sattungen	Vor-iger Mehl	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Heu-tiger Verkauf	Im Mehl gebf.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitspreis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen	—	—	—	—	—	7	25	7	25	7	25	128	25	—	—
Gerste	—	17	17	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	15	40	55	35	20	5	40	5	40	5	40	189	—	10	
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	20	81	101	81	20	5	60	5	20	4	80	421	—	13	
Widen	—	1	1	1	—	6	50	6	50	6	50	6	50	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	139	174	134	40	—	—	—	—	—	—	739	75	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**